

Goldfinger am Lochberg

Wer sich auf die legendäre »Urner Haute Route« von Realp (bei Andermatt) hinüber nach Engelberg begibt, erlebt eine spannende Skihochtour in wilder Berglandschaft. **Text und Fotos: Folkert Lenz**

Da hat Kaspar »Chäbe« Reinhard ganz schön zu kratzen: Der Firn ist über Nacht hartgefroren. Im frühmorgendlichen Anstieg hinauf zur Winterlücke hackt der Bergführer jetzt mit seinem Eispickel eine Skispur in den Harsch. »Damit Ihr's ein bisschen einfacher habt«, ruft er seinen Gästen noch zu. Auf einem Felsgupf gegenüber streift das erste, zartrosa Morgenlicht die Silhouette der Albert-Heim-Hütte. Hinten in der Reihe der Skitourengeher bleibt Zeit, die besinnliche Ruhe dieses Moments zwischen Nacht und Morgen zu genießen.

Am Mittag zuvor: Der Auftakt zur Zwei-Tages-Tour durch die Urner Alpen auf den verschneiten Wiesen am Ortsrand von Realp. Manchmal kann man Ski und Felle direkt am Bahnhof anlegen. Manchmal setzen violette und gelbe Krokusse schon erste Farbtupfer in die frühlingstrauben Wiesen des Urserentals. Dann heißt es mit den schweren Skistiefeln vorzubolern auf der Furkastraße, bis der Schnee erreicht ist. Steil geht es schließlich direkt hinauf zwischen den ersten Zick-Zack-Kurven des Passes.

Auf Spuren von 007

Nach einigen Kehren klärt eine Info-Tafel im winterlichen Nirgendwo darüber auf, dass hier 1963 der James-Bond-Streifen »Goldfinger« gedreht wurde. Schwer vorstellbar, dass hier seinerzeit eine wilde Verfolgungsjagd stattgefunden haben soll. Das Hotel Galenstock, das die Gruppe wenig später passiert, strahlt eher morbiden





Sonniger Anstieg zur Albert-Heim-Hütte
(2542) am Fuße des Tiefengletschers in
der Nähe des Furkapasses



Oben: Das Hotel Galenstock an der Furkastrasse hat im Winter nie geöffnet und auch schon bessere Zeiten gesehen. Unten: die Abfahrt auf weiten Hängen gen Göschenalpsee

Charme von Verlassenheit aus: Die markanten knallroten Fensterläden sind im Winter verrammelt. Auch im Sommer werden sie scheinbar nicht mehr allzu oft geöffnet. Für eine kurze Rast taugt der Spot aber allemal. Denn von dort aus kann der Blick weit übers Urserental schweifen. Über einen breiten Rücken und ein paar Aufschwünge geht es hinauf zur Albert-Heim-Hütte. Wer will, der kann noch den nahe gelegenen Schafberg als Mitnahme-Gipfel besuchen. Wenn ein Häuschen in den Bergen das Attribut »Adlerhorst« verdient, dann allemal die Albert-Heim-Hütte - so, wie sie da auf einem runden Felsbuckel thront.

Von dort aus geht es am nächsten Morgen noch im Halbdunkel hinab. Die Ski tanzen und flattern über die hartgefrorenen Firnflächen. Da tut die Ansage von Chäbe wenig später gut, dass man nun die Steigfelle anlegen darf. Und dann schießt der Bergführer auch schon nach vorne und beginnt sein Pickelwerk, um den Nachfolgenden eine kommode Aufstiegs-Trasse zu bereiten. Immerhin: Die Stirnlampen sind nun überflüssig. Dafür wird die Luft hier dünner, weil schon bald die 3000-Meter-Marke wartet. An der Winterlücke dann wandern die Ski an den Rucksack für die Kraxelei hinauf zum Lochberg. Ein felsdurchsetzter Grat, garniert mit vereisten Grasbollern und schneeüberzuckertem Schutt, zieht sich bis zu der Felsnadel, die den Gipfel markiert. »Da geht es entlang?«



Die bange Frage schwebt unausgesprochen in der Luft. „Geht schon. In der Draufsicht wirkt eh alles steiler“, versucht Chäbe zu beruhigen. Und siehe da: Die vermeintlich knifflige Querung im harten Firn entschärft der Bergführer mit ein paar Schneestufen. Und nur im Ausstieg der Schlucht kurz vor dem Gipfel scheint die Tiefe ein bisschen an den Hosenbeinen zu zupfen, dann ist es geschafft!

Grandios lange Abfahrt

Nun folgt das ersehnte Abfahrtsvergnügen. In Nordhängen zumal, in denen auch noch spät in der Saison häufig Pulververhältnisse warten. Schneegefüllte Mulden, dann weder steilere Hänge, schließlich noch eine delikate Traverse durch die Felsen von Älpergen beschäftigen selbst den routinierten Skihochtouristen eine ganze Weile. Auch

das Herz der abfahrtsorientierten Downhiller schlägt schneller: Nicht nur wegen der gigantischen Pouderschüssel, sondern auch, weil die 1200-Höhenmeter-Abfahrt erst an der Staumauer vom Göschenalpsee endet.

Der Weiterweg hinab nach Göschenen ist dann eher etwas für Landschaftsgenießer. Zuerst auf der Alpstraße, später dann im Gelände ist mühsames Schieben die Regel. Und die Kilometer ziehen sich. Kratzen muss Bergführer Chäbe hier allerdings nicht mehr. Denn so tief im Tal ist der Firn doch eher weich.

Als »Skitouren-Quickie« hat Folkert Lenz die Lochberg-Überschreitung entdeckt. Wenn mal nicht genügend Zeit ist für die komplette Urner Haute Route (von Realp nach Engelberg).



Von der Winterlücke über den Lochberg: alpinistisch sehr interessante Passage der Urner Haute Route

URNER HAUTE ROUTE

Lange Zeit lag sie im Dornröschenschlaf, doch jetzt ist sie wieder in Mode: Die legendäre »Urner Haute Route« von Realp (bei Andermatt) hinüber nach Engelberg. Ein Erlebnis in wilder Berglandschaft. Der Allround-Skibergsteiger jedenfalls ist ganz schön gefragt, wenn er sich durch diesen verlassenem Landstrich kämpft. Fünf Tage, 5000 Höhenmeter, drei Kantone. Den Auftakt macht die Lochberg-Überschreitung, Höhepunkt ist das Sustenhorn (3503 m). Weitere Landmarken sind Chelenalp-hütte, Berghotel Steingletscher, Fünffingerstock, Sustlihütte. Skifahrerisches Finale: Die 1800-Meter-Abfahrt vom Grassen-Gipfel nach Herrenrütli bei Engelberg. Das Konzept: Auf den sonnigen Südseiten die Berge hinauf, auf den pulvrigen Nordseiten hinunter. Wer sich die anspruchsvolle Haute Route nicht in Eigenregie zutraut: »Berg+Tal« in Luzern (bergundtal.ch) bietet sie als Tourenwoche an.

Überschreitung vom Feinsten

Eine ideale Wochenend-Tour mit hochalpiner Einlage in den Urner Alpen

1/ Überschreitung Lochberg (3074 m)

mittel 2 Tage 1500 Hm 1950 Hm 28 km

Charakter: Ein veritabler Hüttenaufstieg, gefolgt – am nächsten Tag – von einem Übergang mit kniffligen Passagen kurz vor dem Gipfel. Der Lohn: Eine nicht enden wollende Abfahrt.

Start: Realp (Bahnhof der Matterhorn-Gotthard-Bahn)

Ende: Göschenen (SBB-Station)

Route: **TAG 1:** Realp (1538 m) - Hotel Galenstock - Tätsch - Tiefenbachtal - Albert-Heim-Hütte (2543 m); **TAG 2:** Albert-Heim-Hütte - Saas - Winterlücke (2852 m) - Lochberg-Gipfel - Älpergensee - Älpergen - Göschenalpsees - Göschenen

→ Tourenkarte 9 in der Heftmitte

TIPPS & ADRESSEN /Lochberg-Überschreitung

Lage & Anreise: Bahnfahren macht Sinn bei dieser Überschreitung: Hin von Zürich nach Andermatt. Von dort aus sind es noch zwei Stationen mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn bis nach Realp. Retour geht es ab dem SBB-Bahnhof Göschenen an der Strecke Erstfeld - Andermatt. Mit dem Auto: Von Norden auf der A2 (Gotthard-Strecke) bis Göschenen. Über Andermatt nach Realp.

Beste Zeit: Februar bis April

Mehr erfahren: Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH, Gotthardstrasse 2, CH-6490 Andermatt, Tel. 00 41/41/8 88 71 00, info@andermatt.swiss, www.andermatt.swiss; Landeskarte der Schweiz mit Skirouten 1:50 000, Blatt 255 S »Sustenpass«. Martin Maier »Skitourenführer Zentralschweizer Voralpen und Alpen«, SAC-Verlag, 2015.

Übernachten: *Albert-Heim-Hütte* (2542 m), SAC, Tel. 00 41/41/8 87 17 45, info@albertheimhuetten.ch, www.albertheimhuetten.ch

